

Konzept, Freiflächen

Die neue Dreifeld-Sporthalle Horb schmiegt sich bedacht in die Topografie des Grundstücks ein und wird zu einem integralen und wichtigen Gebäude innerhalb des näheren Umfeldes. Während sich die Sporthalle an der Stadionstraße als zweigeschossige Halle zeigt, erscheint der Neubaukörper an der Ihinger Straße als eingeschossiges Gebäude. Der Baukörper schafft einen angenehmen Übergang von der großmaßstäblichen Gewerbebauung zu der kleinteilige Wohnbebauung in Hanglage. Der Baukörper hebt sich von seiner Gestalt von den Gewerbegebäude in wohlthuender Weise ab. Die nach außen wahrnehmbare Baumasse wird durch das Hineinschieben der Umkleide-, Technik- und Geräteräume in den Hang deutlich reduziert. Prägnant und identitätsstiftend ist die umlaufenden Verglasung des oberen Geschosses. Durchblicke durch das Gebäude werden ermöglicht. Aus der Halle öffnet sich der Blick in allen Richtungen in das grüne Umfeld, dies gilt insbesondere für den Blick von der Tribüne. Die Sportfläche selbst ist umgeben von umlaufenden Prallwänden, ein direkter und störenden Einblick auf den Schulsport von außen ist nicht möglich. Durch die zurückgesetzte Lage zur Stadionstraße entsteht ein angenehm dimensionierter Vorplatz. Der Hauptzugang ist im südöstlichen Teil des Grundstücks entlang der Stadionstraße so angeordnet, dass Verkehrswege von dem Gymnasium und der Berufsschule minimiert werden. Die Stellplätze werden auf der westlichen Seite des Grundstücks in kompakter Weise organisiert. Durch die Anordnung der Freiflächen besteht die Möglichkeit, je nach Nutzer, die Halle von verschiedenen Seiten zu erschließen. Die differenzierte Erschließungshierarchie nimmt die Achsen verschiedener Erschließungswege auf und leitet sie verständlich in die jeweiligen Nutzungsbereiche. Im nördlichen Bereich des Grundstücks wird die neue 100m Bahn mit Weitsprunganlage in die Freiflächen integriert, dadurch ergibt sich für zukünftige Erweiterungen im östlichen Bereich des Grundstücks ein weiteres Baufeld. Die Baukörpersetzung nahe der Kreuzung lässt eine künftige Bebauung des Grundstücks im Westen zu.

Funktionen

Herzstück des Neubaus ist das zentrale Foyer. Über den Haupteingang wird dieser großzügige und auf unterschiedliche Art bespielbare Raum erreicht. Eine breite Treppe mit Sitzstufen verbindet das Foyer mit dem oberen Eingang des Zuschauerbereich. Es entsteht eine großzügiger Raumfluß von unten nach oben, parallel zum Hangverlauf. Dieses Raumkontinuum auf zwei Ebenen schafft mannigfaltige Bespielungsmöglichkeiten für den Schulsport, den Vereinssport und für Veranstaltungen. Die Treppe kann als Sitzbereich für kleinere Vorträge oder Aufführungen genutzt werden. Vom Foyer erreicht man im Erdgeschoss die Umkleidebereiche, die mit Stiefel- und Turnschuhgang organisiert sind. Ein direkte Verbindung zu den Außenanlagen ist über eine Treppe vom Stielegang vorgesehen. Der Zuschauerbereich kann von dem Eingang Ihlinger Straße auch direkt erschlossen werden. An dem oberen Foyer liegt die Teeküche/ Kiosk, sowie der Lehrer-/ Besprechungsraum mit direkter Blickbeziehung in Foyer und Sporthalle.

Konstruktion, Fassade, Energiekonzept, Brandschutz

Die Konstruktion wird in einer nachhaltigen Holz-Beton-Hybrid-Konstruktion umgesetzt. Das Erdgeschoss wird in konventioneller Stahlbeton-Konstruktion errichtet, ein Großteil des Gebäudes befindet sich durch die Hanglage im Erdreich. Das Obergeschoss sowie die Dachkonstruktion wird als Holzkonstruktion umgesetzt. Das Hallentragwerk wird mit Massivholzträgern aus BSH-Holz in einem Achsabstand von 2,50m projektiert. Das Tragwerk ist innen und aussen eriebbar und trägt maßgeblich zur Identität des Gebäudes bei. Die Stützen sind Teil der Fassadenstruktur der umlaufenden verglasten Fassaden. Das Flachdach ist extensiv begrünt und vollflächig mit PV-Elementen belegt. Die Fassaden werden im Erdgeschoss mit vorgehangler Bretterschalung aus Lärche oder Weißtanne mit einer vorvergrauenden Lasur vorgeschlagen. Der Wechsel von vertikaler und horizontaler Schalung lockert die Fassadengestaltung angenehm auf. Die Verglasungen im Obergeschoss folgt der Struktur des Tragwerks und sind mit außenliegenden textilen Sonnenschutz, der gleichzeitig als Blendschutz fungiert, geplant.

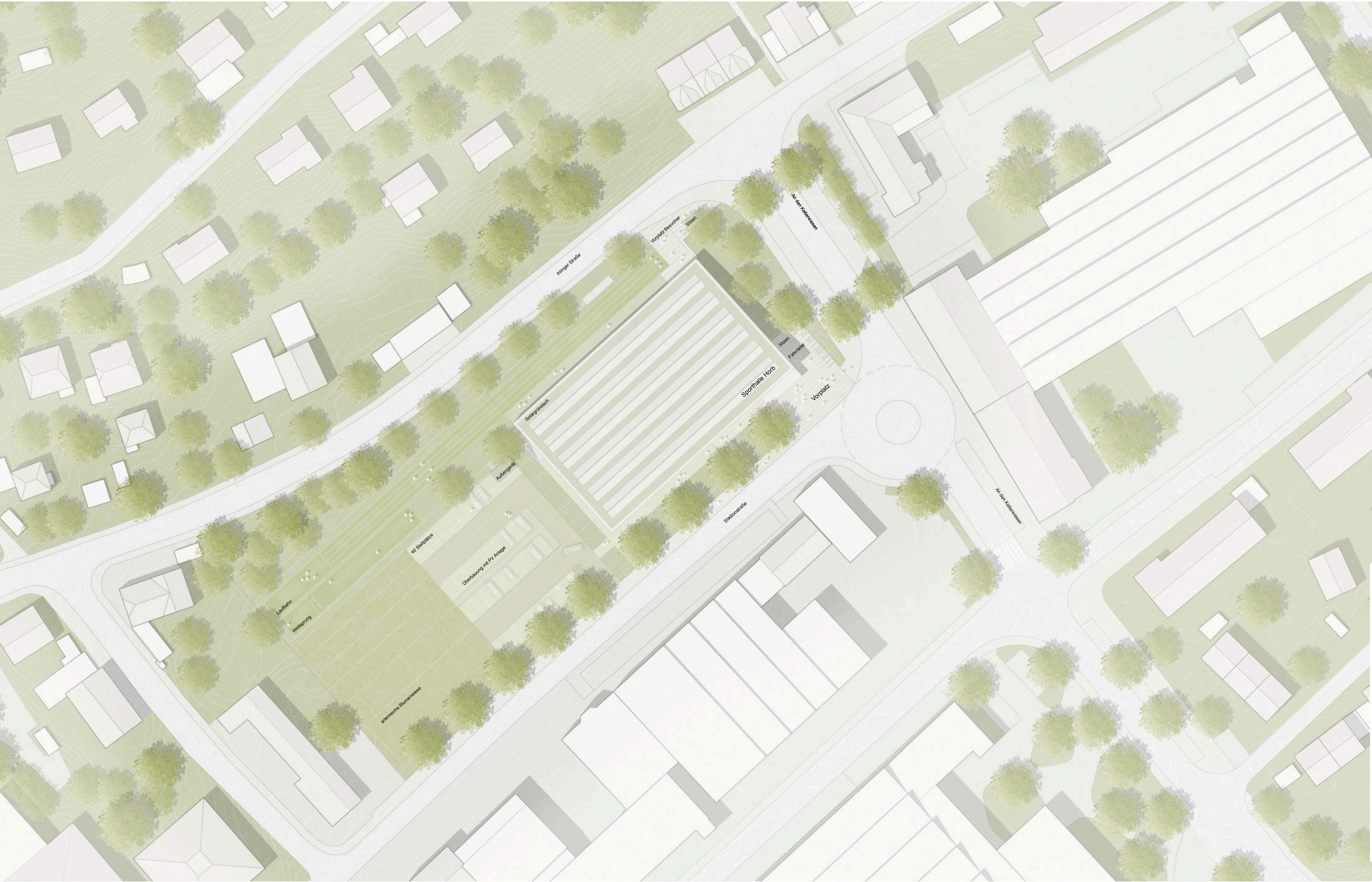
Technik soll nur im erforderlichen Maß eingesetzt werden um einen wirtschaftlichen und nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten. Es wird eine Hybridlüftung als Kombination von natürlicher und mechanischer zentraler Lüftung vorgeschlagen. An den Längsseiten der Sporthalle sind im oberen Bereich der Verglasung Lüftungs- und Entrauchungsklappen vorgesehen, die eine natürliche Lüftung ermöglichen. Die Zufuhr der zentralen Lüftung soll über Lüftungsauslässe oberhalb der Geräteräume mittels Weitwurfösen in die Halle eingeführt werden. Die Abluft wird zentral abgesaugt.

Der bauliche Brandschutz ist gewährleistet, das zweigeschossige Gebäude wird in Gebäudeklasse 3 eingestuft. Jedes Geschoss und jeder Nutzungsbereich verfügt über zwei unabhängige Rettungswege. Aufgrund der vorgesehenen Hybridlüftung, den großzügig dimensionierten Rettungswegen sind Versammlungen nach Versammlungsstättenverordnung möglich.

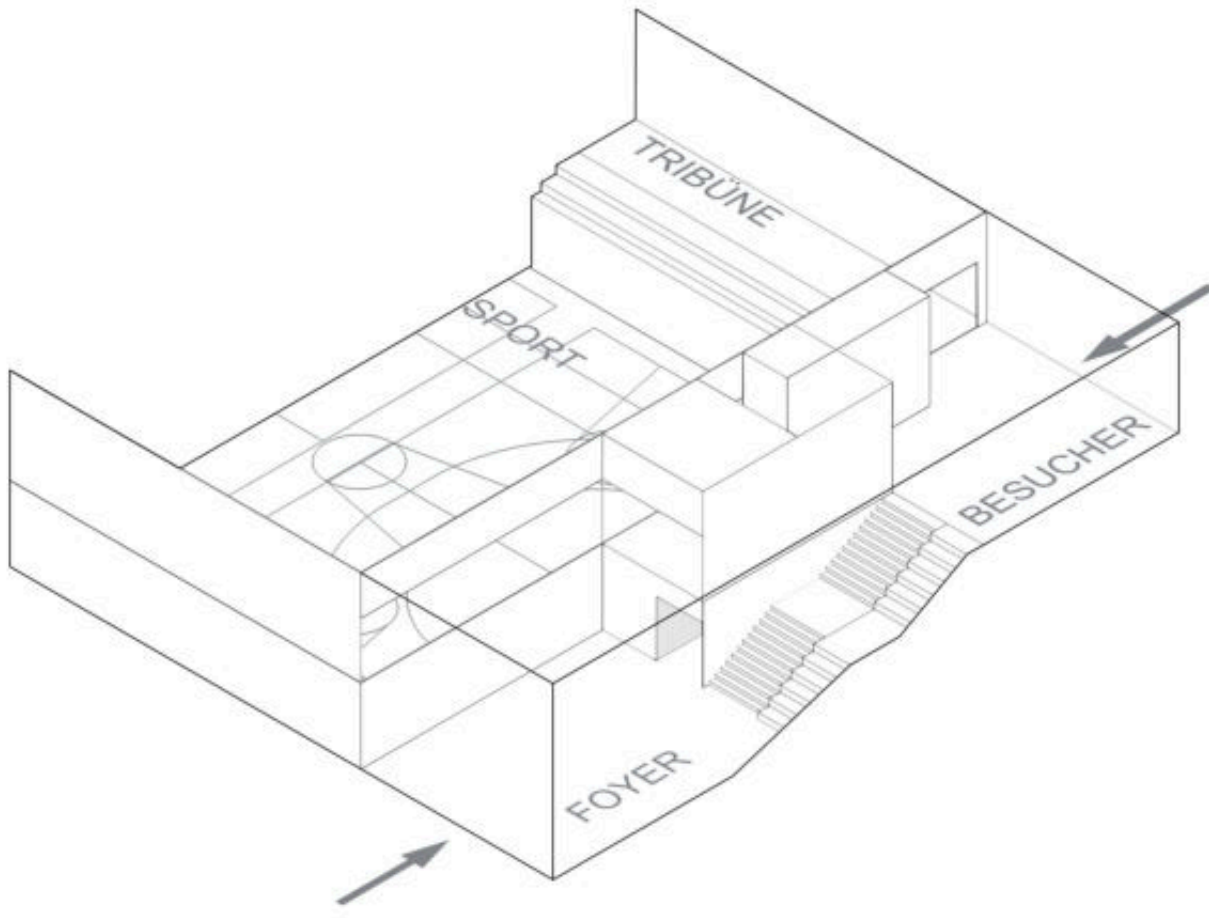


Blick auf den Haupteingang / Foyer

SPORTHALLE HORB AM NECKAR



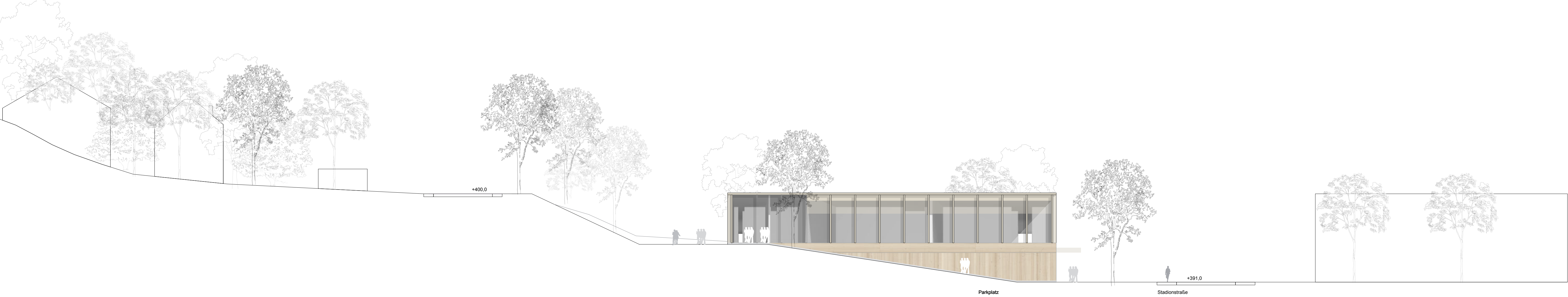
Lageplan M.1:500



Picto Foyer / Erschließung



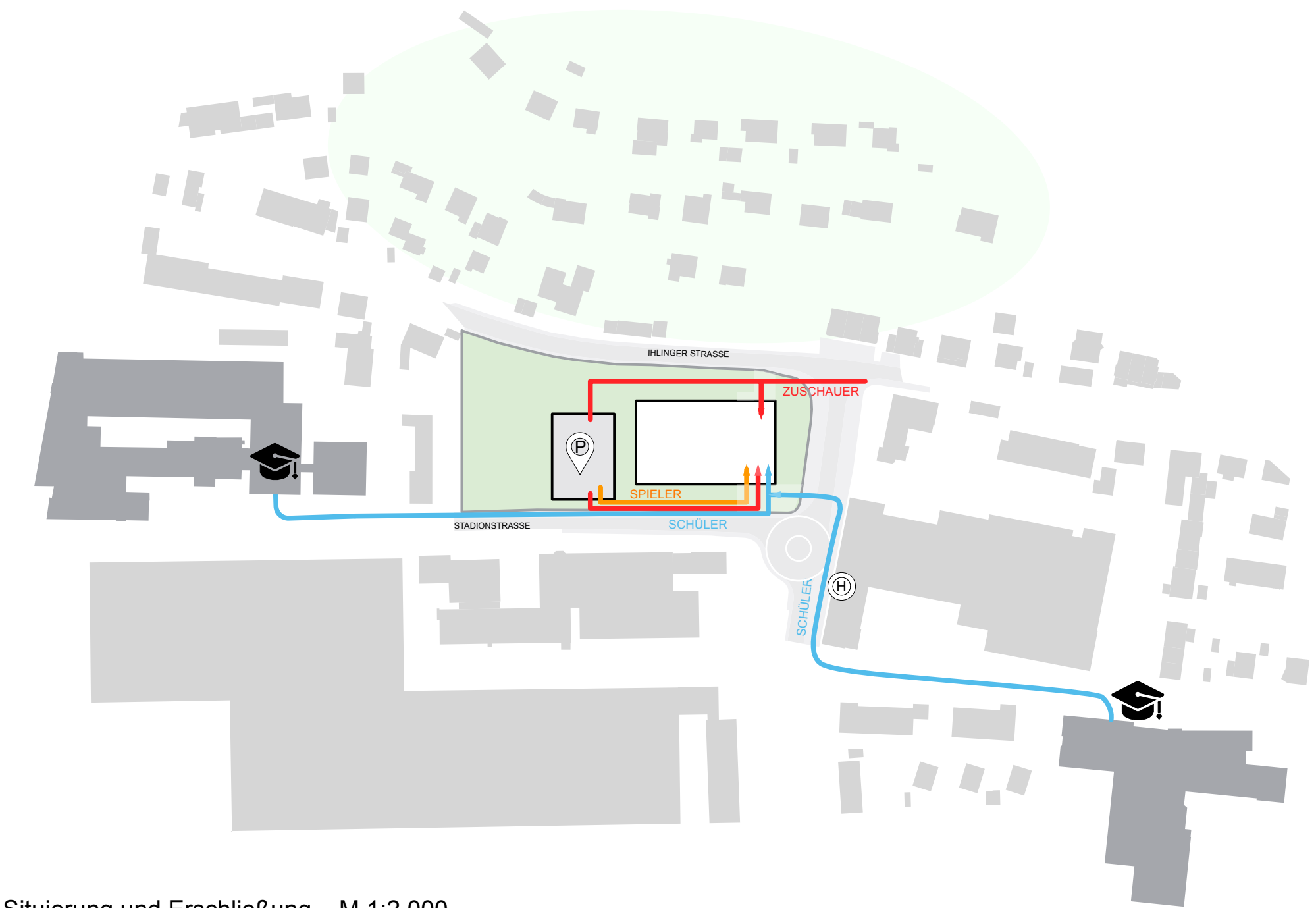
Ansicht Süd-Ost M.1:200



Ansicht Süd-West M.1:200

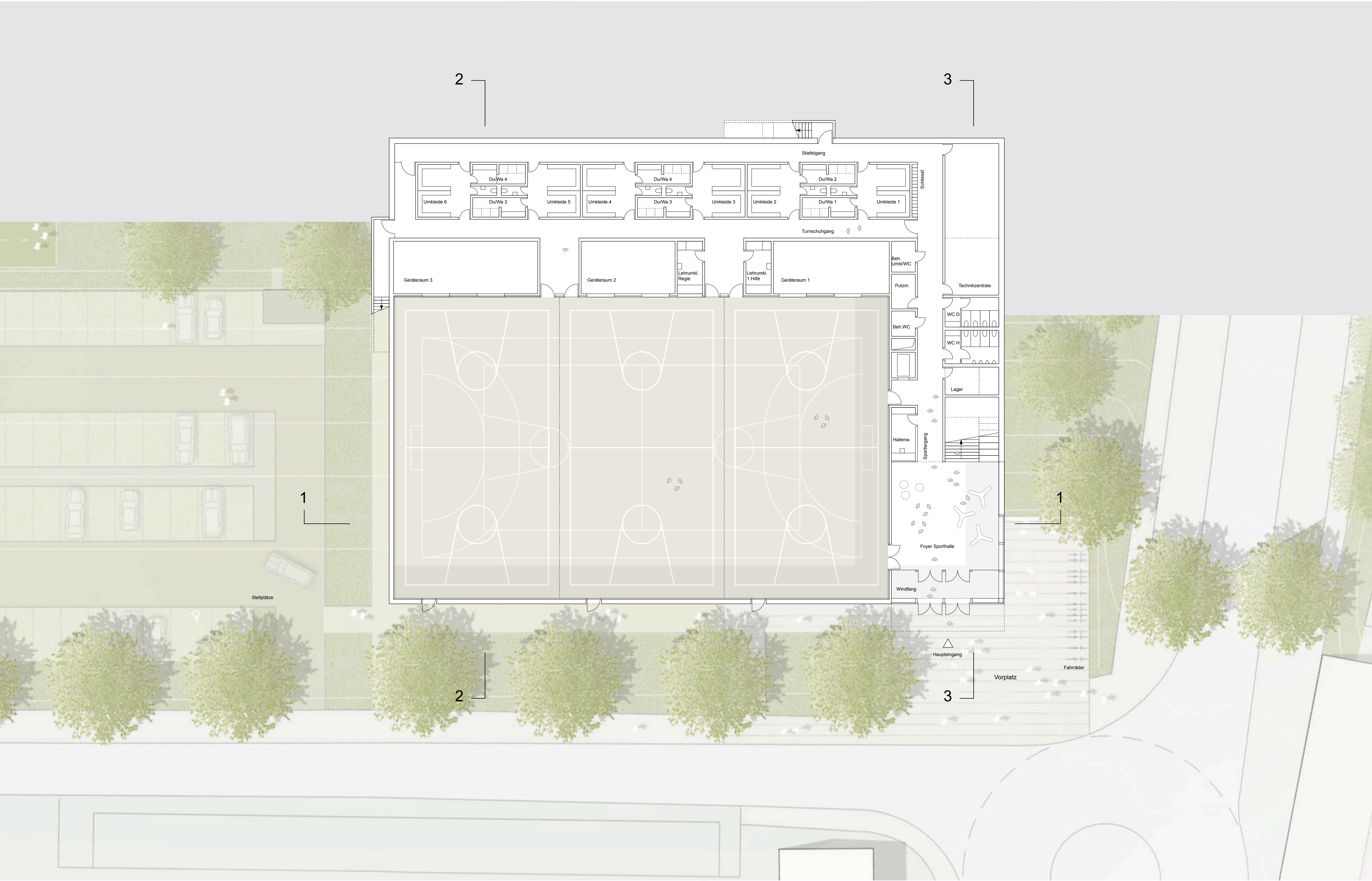


Blick in die Sporthalle

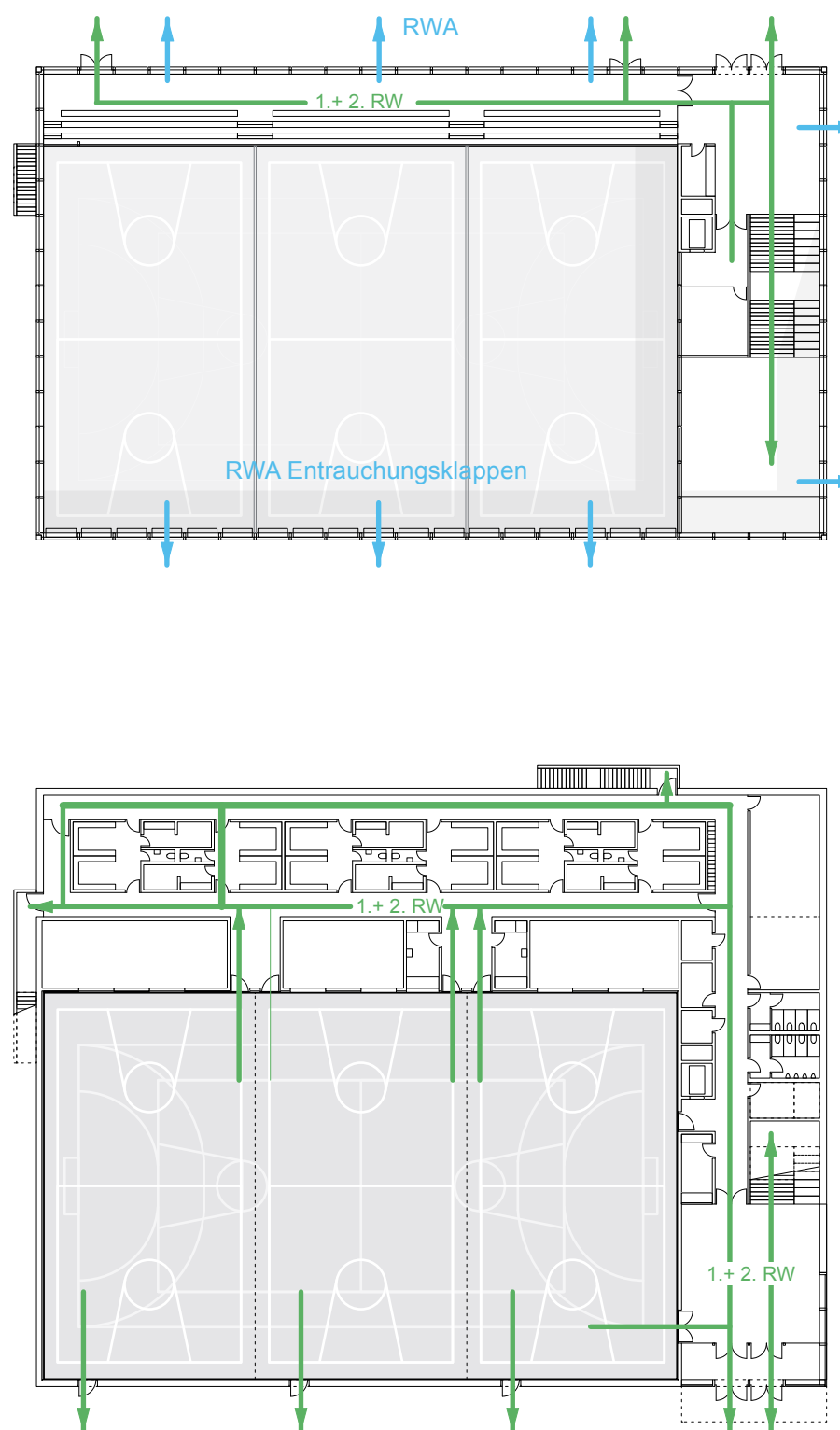


Situierung und Erschließung _ M.1:2.000

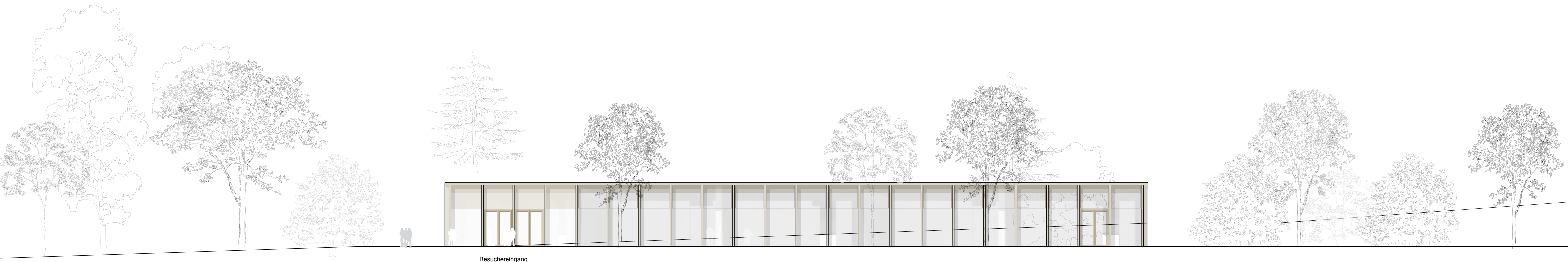
SPORTHALLE HORB AM NECKAR



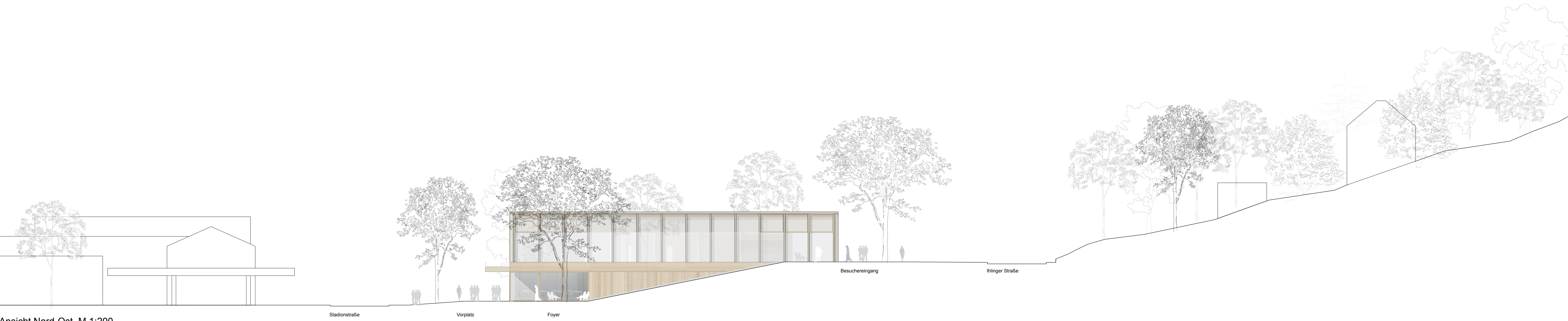
Grundriss Erdgeschoss, mit Freianlagen M.1:200



Brandschutzkonzept M.1:500



Ansicht Nord-West M.1:200



Ansicht Nord-Ost M.1:200

